

# Fundamentaltheologie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2009

Diplom: „Religion – Offenbarung – Kirche“ (Di 9-10; Fr 10-12) **H4**

Übung: „Basistexte zum fundamentaltheologischen Traktat „Religion“ (Fr 8-10, 14-tägig) **PT 2.0.4**

Lehramt: Basismodul: „Grundlagen des christlichen Glaubens“ (Mi 16-18) **H11**

„Religion – Offenbarung – Kirche“ (Di 9-10; Fr 10-12) **H4**

Übung: „Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für Lehramtsstudierende“ (Fr 8-10, 14-tägig) **H 9**

Seminar: „Theodizee: Klassische Texte“ (Do 14-16) **R005**

Werk Christi und seiner Kirche - Liturgie und Kirchenbild nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil **PT 4.1.63**

Grundkurs (für Diplomstudierende): „Glaube und Theologie II“ (Di 16-18) **R005**

Nähere Erläuterungen siehe unten.

Eventuelle Änderungen werden jeweils hier auf der Homepage bekanntgegeben.

# DIPLOM

Der Vorlesungszyklus für den Diplomstudiengang umfasst folgende Traktate:

- I. Religion.
- II. Offenbarung.
- III. Kirche.
- IV. Fundamentaltheologische Erkenntnislehre.
- V. Spiritualität.

Die drei Kerntraktate (I-III) werden innerhalb der „Kompaktvorlesung“ in einem ersten Durchgang entfaltet. Geplant ist für das kommende Semester eine „Aufbauvorlesung“, in der die Themen „Offenbarung“ (II) und „Kirche“ (III) vertieft werden sollen, vor allem im Hinblick auf Ökumene und nichtchristliche Religionen. Schließlich ist gedacht, als letzten „Baustein“ eine Vorlesung folgen zu lassen, in der die Traktate IV und V gemeinsam behandelt werden.

**Lehrveranstaltung Nr. 11204 – Vorlesung**

**Knoll**

## **Fundamentaltheologie I: Religion – Offenbarung - Kirche**

3 st., Di 9-10; Fr 10-12 (D, Gy, UF GS/HS/RS)

### **H 4**

Im Wintersemester 2008/09 mussten wegen meines Forschungsfreisemesters fundamentaltheologischen Vorlesungen leider entfallen. Daher biete ich im Sommersemester 2009 für alle Studiengänge eine sog. „Kompaktvorlesung“ an, die in einem ersten Einstieg grundlegende Erkenntnisse aus den drei zentralen Themengebieten der Fundamentaltheologie „Religion“, „Offenbarung“ und „Kirche“ vermittelt (bitte den gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis leicht abgeänderten Titel der Lehrveranstaltung beachten!).

Für Diplomstudierende wird neben der Aufbauvorlesung im Wintersemester 2009/10 noch eine weitere dreistündige Vorlesung im Sommersemester 2010 angeboten. Deren Besuch ist obligatorisch, falls nicht eine andere Kombination vereinbart wird. Zur Ergänzung der vorliegenden Lehrveranstaltung wird eine Übung angeboten (siehe Nr. 11260), in der zentrale Quellentexte zum Traktat „Religion“ gelesen und diskutiert werden sollen.

Die erste Vorlesung findet am Dienstag, den 21. April, statt.

### **Literatur:**

Diplom: Waldenfels, Kontextuelle Fundamentaltheologie (wie oben), Teile I, II und IV; Kern, Walter u.a. (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 1: Traktat Religion, Freiburg i. Br. 1985 (oder eine spätere Aufl.), Kap. 1-5 und 9; Bd. 2: Traktat Religion, Kap. 1 und 3; Bd. 3: Traktat Kirche, Kap. 1-3 sowie 6 und 7.

## Basistexte zum fundamentaltheologischen Traktat „Religion“

2 st., Fr 8-10, 14-tägig (D)

### PT 2.0.4

Da die Kompaktvorlesung „Fundamentaltheologie I: Religion – Gottesfrage – Kirche“ (Nr. 11204) für alle Studiengänge gedacht ist und daher auf die speziellen Belange des Diplomstudiengangs nicht Rücksicht genommen werden kann, soll in einer ergänzenden Übung der Stoff zumindest eines der fundamentaltheologischen Haupttraktate entsprechend vertieft werden. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion grundlegender Quellentexte, die eine theologische Reflexion auf den Religionsbegriff enthalten bzw. zu der Frage Stellung nehmen, ob bzw. inwiefern auch das Christentum sich als „Religion“ verstehen kann.

Erste Sitzung: Freitag, 8. Mai 2008. Eine Anmeldung ist wegen der vorzubereitenden Texte erwünscht. Bitte per E-Mail bis spätestens 24. April (alfons.knoll@theologie.uni-regensburg.de).

#### *Literatur:*

Siehe zur Vorlesung.

[Seitenanfang](#)

# LEHRAMT

## Neue LPO (modularisiert)

Lehrveranstaltung Nr. 11201 – Vorlesung

Knoll/ Dirscherl

## Grundlagen des christlichen Glaubens (Basismodul)

2st., Mi 16-18 (UF GS/HS/RS, GY)

H 9 NEU: H 11

Einleitung: Glaubensbekenntnis

1. „Ich glaube ... Amen.“ Zum Verständnis des Glaubens in alltagssprachlicher, biblischer und fundamentaltheologischer Sicht.
2. Glaube und Vernunft. Ein Spannungsverhältnis in theologiegeschichtlicher Perspektive.
3. Christentum und Religion. Ein Problemaufriss angesichts des zeitgenössischen Pluralismus.

4. „Ich glaube ... an Gott ...“ Grundsätzliche Überlegungen zu einem belasteten und unverzichtbaren Wort.
5. „Ich glaube die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche“ - Die Lehre der Kirche: Was ist ein Dogma?
6. Die Rede von der Unfehlbarkeit der Kirche und des Papstes.
7. „Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“: Einblick in Grundfragen der Schöpfungstheologie.
8. „Ich glaube die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“: Einblick in Grundfragen der Eschatologie.

Die theologischen Disziplinen Fundamentaltheologie und Dogmatik kooperieren in dieser Lehrveranstaltung, um im Rahmen des Basismoduls Systematische Theologie das herauszuarbeiten, wodurch jemand sich als Christ identifiziert. Wenn Christen ihr gemeinsames Bekenntnis mit der Aussage „Ich glaube ...“ eröffnen, so lässt sich von dort aus fundamentaltheologisch fragen, welchen Grundvollzug sie damit eigentlich meinen, wie dieser sich zu den Fähigkeiten der menschlichen Vernunft insgesamt verhält und wie er sich in das Ganze dessen einordnet, was wir in einem weit über das Christentum hinausgehenden Sinne „Religion“ nennen. Christlicher Glaube hat es, wenn wir dem Glaubensbekenntnis weiter folgen („Ich glaube an Gott ...“) wesentlich mit Gott zu tun, so dass in einem Zugang zu diesem Wort nach dessen Bedeutung in der Sprache des Menschen überhaupt gefragt werden soll.

Der spezifische Inhalt, der sich in biblisch-christlicher Tradition damit verbindet, insbesondere seine trinitarische Gestalt, gehört dann in das Arbeitsgebiet der Dogmatik, die im Rahmen dieses Basismoduls eine erste Sichtung dessen vornimmt, wozu Glaubende sich bekennen, wenn sie sich ihrer Identität als Christen versichern wollen. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, was man unter einem Dogma näherhin zu verstehen hat, wie kirchliche Lehre entsteht und es wird paradigmatisch ein Einblick in die Traktate der Schöpfungstheologie und der Eschatologie geboten, um deutlich zu machen, welche Spannweite die dogmatischen Themengebiete umfassen.

#### **Literatur:**

Dirscherl, Erwin, Art. Dogma/Dogmatismus. A. Aus katholischer Sicht, in: P. Eicher, Hg., Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 1, München 2005, 211-217

Klausnitzer, Wolfgang, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 1999, Kap. 1-3

Klausnitzer, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 22008, Kap. 1-3

Kehl, Medard, Hinführung zum christlichen Glauben, Mainz <sup>2</sup>1987

Ratzinger, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 2006

Stosch, Klaus v., Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn 2006.

## Herkömmliche Ordnung:

Lehrveranstaltung Nr. 11204 – Vorlesung

Knoll

### Fundamentaltheologie I: Religion – Offenbarung – Kirche

3st., Di 9-10, Fr 10-12 (UF GS/HS/RS, Gy, D)

#### Beide Termine in H4

Im Wintersemester 2008/09 mussten wegen meines Forschungsfreisemesters fundamentaltheologischen Vorlesungen leider entfallen. Daher biete ich im Sommersemester 2009 für alle Studiengänge eine sog. „Kompaktvorlesung“ an, die in einem ersten Einstieg grundlegende Erkenntnisse aus den drei zentralen Themengebieten der Fundamentaltheologie „Religion“, „Offenbarung“ und „Kirche“ vermittelt (bitte den gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis leicht abgeänderten Titel der Lehrveranstaltung beachten!).

Im Studiengang Katholische Religion als Unterrichtsfach (GS, HS, RS) genügt diese Vorlesung, um sich auf eine schriftliche und mündliche Prüfung in diesem Fach vorzubereiten. Da in dieser kompakten Form aber nicht alle Themen (und auf jeden Fall nicht so ausführlich wie in der bisher vorgesehenen Basisvorlesung) behandelt werden können, ist eine ergänzende Lektüre notwendig, zu der während der Vorlesung Hinweise gegeben werden.

Im vertieften Studiengang Katholische Religion für das Lehramt an Gymnasien ist zur Vorbereitung auf eine schriftliche Zwischenprüfung zusätzlich die im Wintersemester 2009/10 vorgesehene Aufbauvorlesung zu besuchen, in der die Themen „Offenbarung“ und „Kirche“ vertieft werden sollen, insbesondere im Hinblick auf den interreligiösen Dialog und die ökumenische Bewegung. Alternativ dazu kann auch eine Vertiefungsvorlesung der vergangenen Semester verwendet werden.

#### Literatur:

Lehramt: Klausnitzer, Wolfgang, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 1999, Kap. 1-3; ders., Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 2008, Kap. 1-8; Waldenfels, Hans, Kontextuelle Fundamentaltheologie, 3. Aufl., Paderborn 2000 (oder eine spätere Aufl.), Teil IV

Lehrveranstaltung Nr. 11261

Hofmann

### Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für Lehramtsstudierende

2st., Fr 8-10, 14-tägig (UF GS/HS/RS, Gy)

#### H 9

Lehramtsstudierende aller Studiengänge, die im Anschluss an das SS 2009 eine schriftliche oder mündliche Prüfung in Fundamentaltheologie (nach bisheriger LPO) ablegen

möchten, sind zu dieser Lehrveranstaltung eingeladen. Aktive Mitarbeit in Form von vorbereitender Lektüre und Kurzstatements wird erwartet.

Ziel des Kolloquiums ist es, die Prüfungsthemen anhand der gängigen Literatur (Klausnitzer etc.) zu erarbeiten. Eine regelmäßige Teilnahme ist für einen gemeinsamen Lernerfolg erforderlich.

Die erste Einheit findet am Freitag, den 24. April 2009, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### **Literatur:**

Siehe die entsprechenden Angaben zur Prüfungsvorbereitung auf der Homepage.

[Seitenanfang](#)

# SEMINAR

Lehrveranstaltung Nr. 11222

Knoll

## Theodizee: Klassische Texte

2st., Do 14-16 (alle Studiengänge)

### R 005

Der Begriff „Theodizee“ ist noch relativ jung. Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) hat ihn 1710 geschaffen, um damit seine „Abhandlung über die Güte Gottes, die Freiheit des Menschen und den Ursprung des Übels“ zu charakterisieren. Sein Antwortversuch, der von der „besten aller möglichen Welten“ ausging, zerbrach allem Anschein nach 1755 an der Wirklichkeit eines Erdbebens, das nicht nur die Weltstadt Lissabon zerstörte, sondern für viele auch den letzten Rest des Gottesglaubens. Das Theodizee-Problem wurde nun zum „Fels des Atheismus“ (Georg Büchner) und dient auch dem heute neu aufblühenden Atheismus à la Richard Dawkins als entscheidendes Argument gegen die Existenz Gottes. Doch die jüdisch-christliche Tradition hat ihre eigene Art, mit diesem Problem umzugehen. Sie stellt es nämlich – von Ijob über Jeremia bis zu Jesus, dem Gekreuzigten – sogar in die Mitte des eigenen Glaubens. „Wenn es Gott gibt, woher kommt das Böse? Doch woher kommt das Gute, wenn es ihn nicht gibt?“, fragt Boëthius. Aber auch, ausgehend von Nietzsche gefragt: Wenn Gott „tot“ ist – an wen kann sich die Frage nach dem Sinn des Leidens dann überhaupt noch richten? Und worauf stützt sich im Chaos des Bösen die Hoffnung auf einen Sinn des Lebens?

In diesem Seminar wollen wir uns mit klassischen Texten zur Theodizeefrage – von Ijob über Augustinus bis hin zu Leibniz und Kant – beschäftigen. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Frage, von welchen Voraussetzungen her das Theodizeeproblem jeweils formuliert und zu lösen versucht wird. Auf jede Sitzung haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Lektüre vorzubereiten. Ein benoteter Schein setzt vollständige Präsenz, aktive Mitarbeit und eine schriftliche Hausarbeit voraus.

Anmeldung bitte durch persönlichen Eintrag in die im Sekretariat ausliegende Liste in der Zeit vom 15.-28. März. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl wegen des Lektüre-Charakters dieser Veranstaltung auf ca. 20 Personen begrenzt. Die erste Sitzung findet am 23. April 2009 statt.

**Literatur:**

Art. „Theodizee“ in: Theologische Realenzyklopädie 33 (2002), 210-237

Böhnke, Michael, Von scheinbaren Lösungen zu existentiellen Fragen, in: Leid erfahren – Sinn suchen. Das Problem der Theodizee (Theologische Module 1), Freiburg i. Br. [u.a.] (2007), 69-105

Kreiner, Armin, Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente, Freiburg i. Br. [u.a.] <sup>2</sup>1998.

# SEMINAR

Lehrveranstaltung Nr. 11225

Zieroff

## Werk Christi und seiner Kirche - Liturgie und Kirchenbild nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil

2st., Fr, 13-14.30 (GS, HS, RS, Gy, D)

### PT 4.1.63 (Sitzungszimmer)

Liturgie ist "als Werk Christi, des Priesters, und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung" (SC 7). Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat sich auf dem Gebiet der Ekklesiologie geradezu ein Paradigmenwechsel vollzogen: Galt bis dahin nur das Handeln des dazu amtlich bevollmächtigten Priesters als Gottesdienst im vollgültigen Sinne, wurde durch die Liturgiekonstitution das Volk Gottes als Träger der Liturgie wieder in sein Recht gesetzt. Diese Änderung im Liturgieverständnis ist in fundamentaler Weise mit einem Wechsel im Kirchenbild verbunden, wie es sich in den beiden Konzilskonstitutionen, die sich mit der Kirche befassen, Lumen gentium und Gaudium et spes, niedergeschlagen hat.

Im Seminar sollen die Liturgiekonstitution und die dogmatische sowie die pastorale Kirchenkonstitution gelesen und auf das darin zum Tragen kommende Kirchenbild befragt werden.

Ekklesiologische Fragestellungen und Themen sind in allen in der Fakultät angebotenen Studiengängen sowohl nach den bisher gültigen Prüfungsordnungen als auch in den modularisierten Studiengängen von Relevanz.

Es kann sowohl ein liturgiewissenschaftlicher als auch ein fundamentaltheologischer Seminarschein erworben werden.

Anmeldung durch Listeneintrag in PT 4.2.35 oder per e-mail an [gabriele.zieroff@theologie.uni-regensburg.de](mailto:gabriele.zieroff@theologie.uni-regensburg.de) bis zum 06.04.2009

**Literatur:**

Gaudium et spes. Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute.

Lumen gentium. Dogmatische Konstitution über die Kirche.

Sacrosanctum Concilium. Konstitution über die heilige Liturgie.

# GRUNKURS

Lehrveranstaltung Nr. 11200

Knoll/ Schraml

## Grundkurs „Glaube und Theologie“ II (im Rahmen des Diplomstudiengangs)

2st., Di 16-18 (D)

~~H-18~~ NEU: R 005

„Frische Luft soll herein!“ soll Papst Johannes XXIII. gesagt haben, als man ihn nach Sinn und Zweck des II. Vatikanischen Konzils befragte. Die in vier Sitzungsperioden zwischen 1962 und 1965 in Rom versammelten Bischöfe haben in vier Konstitutionen, neun Dekreten und drei Erklärungen die Position der Kirche im 20. Jahrhundert neu bestimmt. Durch die Lektüre der Originaltexte und durch Referate zu Hintergrund, Entstehungs- und Wirkungsgeschichte soll ein erster Zugang zu den Dokumenten ermöglicht werden, die auch vierzig Jahre später noch Grundlage und Ausgangspunkt der theologischen Diskussion in fast allen Fächern bilden.

Der aus zwei Teilen bestehende Grundkurs (jeweils im Wintersemester beginnend und im Sommersemester fortgesetzt; ein Einstieg ist aber auch im Sommersemester möglich) wird daher weiter in zentrale Aspekte des christlichen Glaubens einführen und den Gesamtüberblick über die Theologie als Wissenschaft des Glaubens vertiefen. Angereichert wird die Lektüre durch einen Blick auf die Gemeinsame Synode der Deutschen Bistümer (1971-1975) und weitere Einzelthemen, unter anderem zu ökumenischen Fragen.

Diese Veranstaltung ist für Studienanfänger im Diplomstudiengang verpflichtend. Die Anschaffung des „Kleinen Konzilskompodiums“ (siehe Literatur) wird vorausgesetzt. Für den Erwerb eines benoteten Scheines sind weiterhin verlangt eine kontinuierliche Präsenz in den einzelnen Sitzungen, aktive Mitarbeit und vorbereitende Lektüre sowie die Übernahme eines Referates im Laufe des Semesters.

Anmeldung ab 1. April durch persönlichen Eintrag in die im Sekretariat ausliegende Liste. – Erste Einheit: Dienstag, 21. April 2009.

Literatur:

Wenzel, Knut, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. 2005.

Pesch, Otto Hermann, Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte - Verlauf - Ergebnisse - Nachgeschichte, Würzburg 1993.

Rahner, Karl / Vorgrimler, Herbert, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums, (Neuaufgabe) Freiburg/Br. (Herder) 2002.

[Seitenanfang](#)